

# **Gemeinsame Resolution des Rates der Stadt Melle für Frieden und Solidarität in der Ukraine**

## **Die Erklärung im Wortlaut**

Der Rat der Stadt Melle verurteilt den verbrecherischen Angriffskrieg, den die russische Föderation seit dem 24. Februar 2022 gegen die Ukraine führt, auf das Schärfste. Dieser mit brutaler Gewalt gegen die Zivilbevölkerung eines souveränen Staates ausgetragene Konflikt, stellt eine eklatante Verletzung des Völkerrechts und zugleich einen Angriff auf die europäischen Demokratien und auf unsere gemeinsame Friedens- und Werteordnung dar.

Wir sind bestürzt über die Bilder der Gewalteskalation in den letzten Wochen, über die Zerstörung ziviler Infrastruktur und ganzer Städte, wie z.B. Mariupol. Wir nehmen klar Haltung an und benennen Präsident Putin als Aggressor und Verursacher dieses Krieges. Gleichzeitig treibt uns eine tiefe Sorge um alle Betroffenen dieser menschlichen Tragödie in der Ukraine um.

Den Menschen in der Ukraine, denen direkt durch die Bombardements und Belagerung durch die russische Armee betroffen und jenen durch Massenvertreibungen auf der Flucht innerhalb und außerhalb ihres Heimatlandes, gilt unsere Solidarität. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen der Toten und Verletzten dieser sinnlosen Kriegshandlungen – und unser Respekt gilt dem Durchhaltewillen den Ukrainerinnen und Ukrainern, die für die Verteidigung der Freiheit ihres Landes das Wertvollste einsetzen, das sie besitzen: ihr eigenes Leben.

Was in diesen Tagen geschieht, stellt ein Kriegsverbrechen des System-Putins dar, aber es ist unserer Auffassung nach, kein Krieg russischen Menschen per sé. Es ist kein Krieg der Menschen mit russischer Abstammung bei uns. Der Rat der Stadt Melle stellt sich gegen Hass und Hetze, die sich gegen Menschen russischer Abstammung in Deutschland richten. Viele russischstämmige Mitbürger unterstützen in diesen Tagen die Vertrieben beim Ankommen in Deutschland z.B. durch Übersetzungshilfen, bei der Suche nach Wohnraum und bei Behördengängen.

Es ist der Krieg des russischen Präsidenten Wladimir Putins, seines Apparates und seiner auf haltlosen Lügen basierenden Propaganda. Putin hat mit dem Befehl zum Angriff auf die Ukraine den Frieden in Europa gebrochen. Wir fordern Wladimir Putin auf:

**Stellen sie die Kampfhandlungen unverzüglich ein!**

**Lassen sie die Waffen schweigen!**

**Ziehen sie ihre Truppen aus der Ukraine ab!**

Der Rat der Stadt Melle unterstützt die internationalen Bemühungen um Frieden und Völkerverständigung. Wir bekennen und engagieren uns für Frieden auf dem europäischen Kontinent. Die Prinzipien von Kooperation, Rechtsstaatlichkeit und Völkerrecht, Menschenrechten und der territorialen Integrität und der Unverrückbarkeit von Grenzen sind für unser politisches Handeln konstituierend und unverzichtbar. In den letzten Wochen sind bei uns in Melle viele hundert Menschen auf die Straßen gegangen und haben für diese Ziele demonstriert und ihre Solidarität mit der Ukraine bekundet.

Der Rat der Stadt Melle ist dankbar für die Hilfs- und Spendenbereitschaft der Bevölkerung. Wir setzen alles daran, allen Vertriebenen und Flüchtlingen schnellstmöglich einen sicheren Raum hier in Melle zu bieten. Entsprechende Maßnahmen zur Unterbringung, medizinischen Versorgung und Betreuung der Schutzsuchenden sind bereits in die Wege geleitet. Wir lassen diese Menschen nicht allein.

Der Rat der Stadt Melle begrüßt alle Bemühungen, insbesondere die der Partnerschaften europäischer Städte mit Kommunen in Russland, die die russische Zivilbevölkerung dabei unterstützen, sich in Russland für Frieden und gegen den Krieg Putins einzusetzen.

Die Stadt Melle pflegt Städtepartnerschaften zu 13 Städten weltweit. Die Stadt Torzhok in Russland gehört ebenso dazu, wie Jekabpils in Lettland, sowie Kontakte in den früheren Landkreis Regenwalde in Westpommern/Polen, hier insbesondere zu der Stadt Łobez.

Wir sind der Meinung, unter Freunden darf und muss Platz sein für klare Worte! So appellieren wir als Rat der Stadt Melle an unsere russische Partnerstadt Torzhok, alles dafür zu tun, sich für den Frieden einzusetzen und wünschen ihnen dafür den Mut und die Kraft.

Mit jedem Tag wird es für uns herausfordernder, öffentliche Forderungen nach einem Abbruch partnerschaftlicher Beziehungen mit russischen Kommunen und Institutionen zurückzuweisen. Wir sind der Meinung, jetzt nicht alle Verbindungen abbrechen zu lassen und die Tür nicht zuzuschlagen, sondern die Partnerschaft dafür zu nutzen, auf lokaler Ebene und von Mensch zu Mensch gemeinsam alles dafür zu tun, sich für Frieden und Dialog einzusetzen.

Auch für unsere Partnerstadt Jekabpils in Lettland und der Stadt Łobez im ehemaligen Kreis Regenwalde gilt unsere Solidarität und ein klares Unterstützungsangebot. In beiden Städten und Kreisen sind zum einen bereits viele Vertriebene aufgenommen worden und zum anderen herrscht eine begründete Angst, in den Krieg und in die Kriegsfolgen hineingezogen

zu werden. Wir können aufgrund der geschichtlichen Erfahrungen jener Kommunen während und nach dem Zweiten Weltkrieg nachvollziehen, welche Befürchtungen und Traumata in den Baltischen Staaten und in Polen wieder zu Tage treten. Deshalb unterstützen wir auch gemeinsam mit unseren Partnerstädten Initiativen von Hilfsbereitschaft, Freundschaft und Völkerverständigung.